



Quartiergrenzen von Schweizer Städten

GEOSTAT-Datenbeschreibung

Inhalt

Kurzübersicht	2
Dateien und Datenmerkmale	3
Historische Entwicklung der Quartiereinteilungen der Schweizer Städte	4
Datenbeschreibung	5
1 Ausgangslage	5
2 Erhebungs- und Erfassungsmethode	5
3 Flächenangaben und Unterteilungen	5
4 Nachführungen	6
4.1 Aktualisierung 2004	6
4.2 Aktualisierung 2006	7
5 Publikationen und weiterführende Literatur	8
Die Städte und ihre Quartiere	9

Schlussredaktion	Rainer Humbel	Version	1.0
Unter Mitarbeit von	Hans-Ulrich Zaugg	Datum	31. Juli 2007
Dateinamen	be-d-00.02-9qgd-v10.pdf		

Kurzübersicht

Erhebungs- / Erfassungsmethode

Im Rahmen der Volkszählungen 1990 und 2000 hat das BFS die systematische Erfassung und Aktualisierung der Quartiergrenzen von zuerst 14, dann 17 grösseren Städte der Schweiz initiiert. Aufgrund einer Intervention der Stadt Winterthur wurde Ende 2006 eine detailliertere Ebene der regionalen Unterteilung Winterthurs als Quartiere aufgenommen (Stand Referenzjahr 2006). Bei dieser Aktualisierung wurden auch die Aussenpolygone aller 17 Städte mit den aktuellen Gemeindegrenzen GG25-2006 abgeglichen, was zu geringfügigen Anpassungen weiterer zwei Städte (Genf und Lugano) geführt hat.

Erhebungsgrundlagen

Landeskarten 1:25'000 sowie verschiedene Karten, Pläne und Unterlagen in grösseren Massstäben; teilweise auch auf lokaler Ebene bereits vorliegende digitale Vektordaten.

Erhebungszeitpunkt der Grundlagendaten

Unterschiedlich und teilweise unbekannt, jedoch mit Hilfe der im Rahmen der Volkszählungen 1990 und 2000 erfassten und geprüften Gebäudekoordinaten verifiziert und teilweise korrigiert.

Erhebungsgebiet

Gemeindegebiete grösserer Städte der Schweiz

Datenstruktur (Geometrie) in GEOSTAT

Vektordaten (Polygone)

Nachführungsrhythmus

Nachführung synchronisiert mit den Volkszählungen der Schweiz, zusätzlich auf Anregung der erfassten Städte bzw. falls Quartiergrenzen weiterer, bisher nicht erfasster Städte verfügbar werden.

Datenherr

Bundesamt für Statistik

Weiterführende und aktualisierte Informationen sowie Datenbezug

<http://www.geostat.admin.ch>

Quellen- / Grundlagenvermerk

Quartiergrenzen 1994/2004/2006, BFS GEOSTAT

Dateien und Datenmerkmale

Wie die Gemeindegrenzen sind auch die Quartiergrenzen Vektordaten, welche unter der Bezeichnung **quartxx.ext** zusammen mit Metainformation in Form von ZIP-Archiven zum Download im Internet angeboten werden. Dabei stehen die Kleinbuchstaben «xx» für den Nachführstand der Quartiergrenzen. Die sechsstellige Dateibezeichnung endet mit einem Punkt gefolgt von einem dreistelligen Suffix (Extension, «ext»), womit das jeweilige Dateiformat gekennzeichnet wird. Zur Zeit sind also die folgenden Dateien im Angebot, wobei jeweils nur der aktuellste Nachführstand im Internet verfügbar gemacht wird:

Dateiformat	ESRI Shapefile	ESRI-Austauschformat
Quartiergrenzen Stand 1994	quart94.shp	quart94.e00
Quartiergrenzen Stand 2004	quart04.shp	quart04.e00
Quartiergrenzen Stand 2006	quart06.shp	quart06.e00

Datenmerkmale

NR	Quartiernummer (siehe Anhang)
NAME	Quartiername
GMDE	BFS-Gemeindenummer (siehe Tabelle 1)
GMDEQNR	Eindeutige Identifikationsnummer [$\text{GMDE} \times 1000 + \text{NR}$]
FLAECH_HA	Quartierfläche in Hektaren (siehe Anhang)

Historische Entwicklung der Quartiereinteilungen der Schweizer Städte

Ein Inventar der geschichtlichen Entwicklung der Quartiere der Schweizer Städte und ihrer politischen und administrativen Aufgaben ist im Vorfeld des NFP 25 «Stadt und Verkehr» erstellt worden wobei eine erstaunliche Vielfalt der offiziellen und halboffiziellen Abgrenzungen zu Tage getreten ist.

Quartiergliederungen für statistische Zwecke gehen in einigen Städten bis ins vorletzte Jahrhundert zurück (in Zürich seit der ersten Eingemeindung von 1893); in anderen waren sie in den 20er und 30er Jahren realisiert worden (Basel, Bern, Biel oder Winterthur), auch in diesen Fällen vielfach im Zuge einer Neuorganisation der städtischen Verwaltung im Anschluss an Eingemeindungen. Die «statistischen» Einheiten entsprachen (und entsprechen) in diesen Städten in mancher Hinsicht Gebieten der städtischen Verwaltung, Schulkreisen oder auch Kirchgemeinden, zum Teil Wahlkreisen, und sie sind in gewissem Masse auch Referenzräume der Quartierorganisationen und der Bevölkerung.

Eine zweite Welle der Quartierabgrenzungen datiert aus den 1960er Jahren. Die in dieser Periode geschaffenen «Quartiere» waren primär für stadt- und verkehrsplanerische Aufgaben gedacht und dienten als Untersuchungseinheiten der vor allem in der Volkszählung von 1960 erstmals anfallenden grossen Zahl von teilträumlichen Daten. Die Städte Genf, Lausanne, St. Gallen, Luzern, Freiburg, Thun, Schaffhausen und Chur haben in jener Zeit räumliche Feingliederungen für statistische Zwecke geschaffen. Von den grösseren Städten hatten einzig Neuenburg und La Chaux-de-Fonds diese Bewegung nicht mitgemacht.

Die diesen Quartiereinteilungen zugrunde liegenden Konzepte unterschieden sich stark: Freiburg bestimmte seine Quartiere nach den Katasterplänen, Schaffhausen verfolgte einen Ansatz nach Verkehrsachsen, St. Gallen legte den Zonenplan der Quartiergliederung zugrunde, Chur realisierte eine Bindung an den Hektarraster, und Genf versuchte, demographisch homogene Zonen zusammenzufassen. Luzern schliesslich hatte innerhalb weniger Jahre nicht weniger als vier verschiedene Quartierabgrenzungen geschaffen.

Eine grössere Zahl von Städten hat in der Folge ihre damalige Einteilung teilweise oder grundlegend überarbeitet. In der Vorbereitungsphase des NFP25 wurde nicht nur ein Inventar der bestehenden Stadtteileinteilungen erstellt, sondern darüber hinaus versucht, die in den einzelnen Städten unterschiedlich verwendeten Ansätze methodisch etwas zu homogenisieren und auch hinsichtlich der Grössenverhältnisse vergleichbarer zu gestalten. 1989/90 sind unter Anstoss des NFP25 bzw. parallel dazu in den Städten Lausanne, St. Gallen, Thun, Schaffhausen, La Chaux-de-Fonds und Neuenburg neue Quartiereinteilungen geschaffen worden. Heute halten sie sich in der Regel wieder vermehrt an funktional-homogene Kriterien und historisch-organisatorische Gliederungen und nicht mehr an Bedürfnisse der Verkehrs- und Zonenplanung oder der Infrastruktur-entwicklung

Datenbeschreibung

1 Ausgangslage

Im Vorfeld des Nationalen Forschungsprogramms «Stadt und Verkehr» (NFP25) wurde ein Inventar der geschichtlichen Entwicklung der Quartiere in den Schweizer Städten und ihrer politischen und administrativen Aufgaben erstellt, wobei eine erstaunliche Vielfalt der offiziellen und halboffiziellen Abgrenzungen zutage trat. In der Vorbereitungsphase der NFP25 wurde nicht bloss eine Bestandsaufnahme der bestehenden Quartiere unternommen, sondern darüber hinaus versucht, die in den einzelnen Städten unterschiedlich verwendeten Ansätze methodisch etwas zu homogenisieren und auch hinsichtlich der Grössenverhältnisse vergleichbarer zu gestalten. Zum ersten Mal sind damit nun die Quartiere der grösseren Schweizer Städte vollzählig erfasst und in die amtliche Statistik integriert worden. Ihre statistische und analytische Vergleichbarkeit ist weitgehend gewährleistet.

2 Erhebungs- und Erfassungsmethode

Die vielfältigen Erhebungsunterlagen (Karten mit eingezeichneten Quartiergrenzen) wurden vom IREC (Institut de recherche de l'environnement construit) der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (EPFL) zusammengetragen und anschliessend durch die Firma Meteotest in Bern im Herbst 1994 digitalisiert. Bei diesem Verfahren erhob man nur die Grenzen innerhalb der Städte; die äusseren Abgrenzungen wurden vom damals aktuellen Polygondatensatz 1:25'000 der Gemeindegrenzen in GEOSTAT übernommen (Grenzstand: 1. Januar 1994).

Die Quartiergrenzen der ersten, im Rahmen der Volkszählung 1990 erfassten 14 Städte wurden im Zusammenhang mit der Eidgenössischen Volkszählung 2000 überarbeitet und der Datensatz durch Quartiere dreier weiterer Städte, La Chaux-de-Fonds, Köniz und Lugano, erweitert. Anhand des Eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters (GWR) des BFS konnten 2004 eine umfassende Kontrolle der Quartiergrenzen und dabei verschiedene Detailkorrekturen – überwiegend in Neubaugebieten – vorgenommen werden.

Wiederum wurden nur die Grenzen innerhalb der Städte erhoben; die äusseren Abgrenzungen stammen aus der digital vorliegenden Gemeindegrenzen 1:25'000 des Bundesamts für Landestopographie (GG25/2004).

3 Flächenangaben und Unterteilungen

Die Flächen der Quartiere wurden in einem geografischen Informationssystem berechnet und auf Hektarebene gerundet, damit die Gesamtsumme der Quartierareale einer Stadt den zusammen mit den jeweils aktuellen digitalen Gemeindegrenzen publizierten Gemeindearealen entspricht. In diesem Zusammenhang stellt die Stadt Luzern einen Spezialfall dar: Um hier die Entsprechung der Areale zu ermöglichen, musste das gegenüberliegende Seeufer als Pseudoquartier Bürgenstock (Nr. 99) hinzugefügt werden.

In einigen Städten handelt es sich bei der Aufteilung um eine zweifache Hierarchie – einerseits nach Stadtkreisen, Stadtteilen, Rioni oder Arrondissements, andererseits nach Quartieren – während für die übrigen Städte nur eine infrakommunale Stufe existiert.

Die vom BFS übernommenen Quartiere wurden von den Städten selber ausgewiesen und tragen deshalb verschiedene Bezeichnungen. Tabelle 1 enthält die Benennung der Quartiere der 17 Städte, ihre Lokalbezeichnungen sowie die vom BFS nicht übernommenen Unterteilungen.

Gemeinde- nummer	Stadt	Übergeordnete Einheiten	BFS-Quartiere	Untergeordnete Einheiten
2701	Basel		19 Wohnviertel	58 statistische Bezirke
351	Bern	6 Stadtteile	32 Quartiere	277 Kleinquartiere
371	Biel-Bienne		10 statistische Kreise	
3901	Chur		8 Kreise	
2196	Fribourg		9 quartiers	
6621	Genève	4 arrondissements	16 secteurs démographiques	101 sous-secteurs
355	Köniz		11 Bezirke	23 Stadtkreise
6421	La Chaux-de-Fonds		18 secteurs	
5586	Lausanne		19 quartiers statistiques	84 sous-secteurs statistiques
5192	Lugano		9/17 rioni	
1061	Luzern		19 statistische Stadtkreise	132 statistische Quartiereinheiten
6458	Neuchâtel		12 quartiers	
2939	Schaffhausen		6 Kreise	23 Quartiere
3201	St. Gallen	3 Stadtteile	14 Quartiere	31 statistische Quartiere
942	Thun		16 Quartierleiste	
230	Winterthur (Stand 1994/2004)		7 Stadtkreise	42 statistische Quartiere
230	Winterthur (Nach- führstand 2006)	7 Stadtkreise	42 statistische Quartiere	685 Zählkreise
261	Zürich	12 Stadtkreise	34 Quartiere	212 statistische Zonen

Tabelle 1: Innerstädtische Unterteilungen

4 Nachführungen

4.1 Aktualisierung 2004

Die Nachführung von Bestandes- und Grenzänderungen der Stadtquartiere seit 1992 betreffen zwei Ebenen. Einerseits sind drei neue Städte zu den 14 der ersten Erhebung dazugekommen, um alle Gemeinden mit über 30'000 Einwohnern einbeziehen zu können. Andererseits sind einige Änderungen in den Quartiergliederungen des BFS von 1992 vorgekommen.

Die Stadt *La Chaux-de-Fonds* hatte bereits 1990 eine Gliederung ihres Gebietes in 18 secteurs vorgenommen, zu spät jedoch, um sie in die Volkszählung jenes Jahres noch aufnehmen zu können. Die Einteilung umfasst 14 Sektoren im Perimeter des Stadtgebietes und 4 weitere in den umliegenden Streusiedelgebieten.

Köniz ist die einzige suburbane Gemeinde der Schweiz mit über 30'000 Einwohnern und folglich mit einer Quartiergliederung des BFS. Wie alle Gemeinden der Region Bern kannte auch Köniz bereits seit den 1970er Jahren eine infrakommunale Gliederung in 23 Statistikkreise. Allerdings verwendet das BFS in Absprache mit der Gemeinde eine aggregierte Stufe in 11 Bezirke, die nach den vier Hauptachsen der Gemeinde orientiert sind und die zahlreichen ländlichen Statistikkreise dieser grossflächigen Gemeinde zusammenfasst.

Im Jahre 2000 zählte die Stadt *Lugano* 26'500 Einwohner. Trotzdem sie die geforderten 30'000 Einwohner nicht erreichte, war bereits 1990 geplant gewesen, die Quartiergliederung der Stadt zu übernehmen, was jedoch an der Nichtübereinstimmung der Zählkreise mit der Quartiergliederung scheiterte. Lugano verfügte bereits seit langem über eine Einteilung in 9 *rioni*. Durch die Fusion von Lugano mit 8 Vorortsgemeinden im Jahre 2004 ist die Einwohnerzahl der Stadt auf 48'300 angestiegen. Das BFS übernimmt die 8 ehemaligen Gemeinden als Quartiere, was ihre Zahl auf 17 erhöht. Aus kartografischen Gründen wird die Exklave *Caprino* des Stadtquartiers von *Castagnola*, durch den Luganersee vom Hauptteil getrennt, als spezielles Quartier behandelt. Auch das neue Quartier *Gandria* besitzt einen Gebietsteil jenseits des Sees und an Caprino anstossend. Eine Vereinigung dieser beiden praktisch unbewohnten Gebiete zu einem einzigen Quartier ist in Aussicht zu nehmen.

Die Quartiergliederungen in einigen der 14 Städte aus dem Programm von 1992 erfuhren gewisse Anpassungen, die im Folgenden aufgeführt werden: In *Bern* wurde das Quartier *Beundenfeld* vom Stadtteil *Breitenrain-Lorraine* zum Stadtteil *Kirchenfeld-Schosshalde* umgeteilt. In *Thun* waren 1992 für die Bedürfnisse des BFS je drei Quartiere der Stadt zu grösseren Einheiten zusammengefasst worden, die jetzt wieder getrennt worden sind: die Quartiere *Gwatt*, *Schoren* und *Buchholz* sowie die Quartiere *Altstadt*, *Bälliz-Freienhofgasse* und *Aarefeld*. Dadurch erhöht sich die Zahl der Einheiten von 12 auf 16. In *Lausanne* hat die Stadt die beiden ländlichen Gebiete *Vers-chez-les-Blanc* und *Vernand* zusammengefasst, doch behält das BFS die Unterteilung in zwei Einheiten bei, da Vernand eine Exklave darstellt. Lausanne weist im Weiteren zahlreiche neue Grenzziehungen zwischen Quartieren auf, was in den kartographischen Darstellungen Korrekturen erforderlich machte.

4.2 Aktualisierung 2006

Im August 2006 informierte die Stadt *Winterthur* das Bundesamt für Statistik über kleinere Fehler oder Unstimmigkeiten im Grenzverlauf der bislang als Quartiere behandelten Stadtkreise. Zudem wurde das BFS gebeten, künftig anstelle dieser Stadtkreise die nächst kleinere Ebene der innerstädtischen Raumgliederung, die sog. *statistischen Quartiere*, als Quartiere auszuweisen und sowohl entsprechende Grenzgeometrien anzubieten als auch die Auswertung statistischer Ergebnisse soweit möglich nach diesen Quartieren vorzunehmen. Da Winterthur über digitale Grenzen im Vektorformat für diese Raumeinheiten verfügte und diese dem BFS auch für die Aufnahme in die Quartiergrenzen und die Diffusion im Rahmen der übrigen Geodaten der Bundesstatistik zur Verfügung stellte, stimmte das BFS diesem Begehren dazu.

Nach Angabe der Fachstelle Statistik und Grundlagen der Stadt Winterthur entspricht das heutige Stadtgebiet im Wesentlichen dem Resultat einer Eingemeindung verschiedener Vororte im Jahre 1922. Dabei entsprechen die heutigen Stadtkreise – mit einer Ausnahme (Mattenbach), welche erst 1974 aus Teilen der damaligen Kreise Stadt und Seen gebildet wurde – den damaligen Gemeinden. Im Zuge der Eingemeindung sind auch die statistischen Quartiere definiert worden. Deren Grenzverläufe haben seit 1922 keine wesentlichen Änderungen erfahren.

In der städtischen Einwohnerkontrolle sind Stadtkreise und statistische Quartiere in der Adressdatei hinterlegt. Die Grenzverläufe der Quartiere wurden 1994 erstmals digital erfasst und im städtischen geografischen Informationssystem verwaltet. 2006 wurden auch insgesamt 685 Zählkreise der Volkszählungen 1990 und 2000 auf der Grundlage der verfügbaren Vermessungsdaten möglichst parzellenscharf digitalisiert. Darauf abgestützt erfolgte eine Überarbeitung der Grenzen der übergeordneten Raumgliederungsebenen auf den heute vorliegenden Stand.

Im Rahmen dieser Aktualisierung wurden auch die Aussenpolygone aller 17 Städte mit den aktuellsten verfügbaren Gemeindegrenzen des Bundesamts für Landestopografie (GG25/2006) abgeglichen, was zu geringfügigen Anpassungen bei den Städten Genf und Lugano geführt hat.

5 Publikationen und weiterführende Literatur

Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung 2000 – Die Raumgliederungen der Schweiz. 231 Seiten, mit zahlreichen Tabellen und 21 mehrheitlich farbigen Karten, Neuchâtel 2005. ISBN 3-303-00301-7 (deutsche Ausgabe, auch in französisch verfügbar)

Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung 1990 – Die Raumgliederungen der Schweiz. 312 Seiten, mit zahlreichen Tabellen und Karten, Bern 1994. ISBN 3-303-00093-X (deutsche Ausgabe, auch in französisch verfügbar)

Bundesamt für Landestopografie: GG25 – Die digitalen administrativen Grenzen der Schweiz. Produktinformation, 5 Seiten, Ausgabe April 2006 (deutsch und französisch verfügbar).

Die Städte und ihre Quartiere

Im folgenden Anhang sind die als Quartiere ausgewiesenen infrakommunalen Einheiten aller 17 Städte mit ihrer durch das BFS definierten Nummer und ihrem Namen beschrieben. Die Flächen der Quartiere wurden in einem geografischen Informationssystem berechnet und auf Hektarebene so gerundet, dass die Gesamtsumme der Quartierareale einer Stadt den zusammen mit den jeweils aktuellen digitalen Gemeindegrenzen publizierten Gemeindearealen entspricht. Durch die jährliche Aktualisierung der Gemeindegrenzen (vgl. GEOSTAT-Datenbeschreibung Gemeindegrenzen) lassen sich somit auch geringfügige, oft nur rundungsbedingte Flächenunterschiede der Stadtquartiere zwischen 1994 und 2006 erklären, die hin und wieder auch in Städten auftreten, deren Quartierstruktur sich im entsprechenden Zeitraum nicht geändert hat. In den Städten *Bern*, *Genf*, *St. Gallen*, *Winterthur* und *Zürich* sind auch die aus verschiedenen Quartieren zusammengesetzten übergeordneten infrakommunalen Einheiten mit ihren aus den einzelnen Quartieren aufsummierten Flächenzahlen aufgeführt.

GMDEQNR	Name	Fläche in ha, Stand 1994	Fläche in ha, Stand 2004	Fläche in ha, Stand 2006
2701	Basel	2391	2391	2391
2701001	Grossbasel Altstadt	47	47	47
2701002	Vorstädte	102	102	102
2701003	Am Ring	92	92	92
2701004	Breite	80	80	80
2701005	St.Alban	293	293	293
2701006	Gundeldingen	121	122	122
2701007	Bruderholz	262	261	261
2701008	Bachletten	152	152	152
2701009	Gotthelf	49	49	49
2701010	Iselin	110	110	110
2701011	St.Johann	236	236	236
2701012	Kleinbasel Altstadt	33	33	33
2701013	Clara	23	23	23
2701014	Wettstein	88	88	88
2701015	Hirzbrunnen	322	322	322
2701016	Rosental	64	64	64
2701017	Matthäus	69	69	69
2701018	Klybeck	105	105	105
2701019	Kleinhüningen	143	143	143

GMDEQNR	Name	Fläche in ha, Stand 1994	Fläche in ha, Stand 2004	Fläche in ha, Stand 2006
351	Bern	5161	5162	5162
	Innere Stadt	85	85	85
351001	Schwarzes Quartier	15	15	15
351002	Weisses Quartier	10	10	10
351003	Grünes Quartier	15	15	15
351004	Gelbes Quartier	13	13	13
351005	Rotes Quartier	32	32	32
	Länggasse-Felsenau	1131	1131	1131
351006	Engeried	67	67	67
351007	Felsenau	309	309	309
351008	Neufeld	664	664	664
351009	Länggasse	30	30	30
351010	Stadtbach	22	22	22
351011	Muesmatt	39	39	39
	Mattenhof-Weissenbühl	698	700	700
351012	Holligen	384	385	385
351013	Weissenstein	35	36	36
351014	Mattenhof	61	61	61
351015	Monbijou	52	52	52
351016	Weissenbühl	82	82	82
351017	Sandrain	84	84	84
	Kirchenfeld-Schosshalde	847	846	846
351018	Kirchenfeld	130	129	129
351019	Gryphenhübeli	35	35	35
351020	Brunnadern	132	131	131
351021	Murifeld	121	123	123
351022	Schosshalde	199	199	199
351023	Beundenfeld	230	229	229
	Breitenrain-Lorraine	382	382	382
351024	Altenberg	39	39	39
351025	Spitalacker	68	68	68
351026	Breitfeld	165	165	165
351027	Breitenrain	44	44	44
351028	Lorraine	66	66	66
	Bümpliz-Oberbottigen	2018	2018	2018
351029	Bümpliz	295	295	295
351030	Oberbottigen	1282	1282	1282
351031	Stöckacker	23	23	23
351032	Bethlehem	418	418	418

GMDEQNR	Name	Fläche in ha, Stand 1994	Fläche in ha, Stand 2004	Fläche in ha, Stand 2006
371	Biel/Bienne	2121	2123	2123
371001	Rebberg/Vignoble	509	510	510
371002	Altstadt/Vieille ville	9	9	9
371003	Neustadt Nord/ Nouvelle ville nord	80	81	81
371004	Neustadt Süd/ Nouvelle ville sud	86	86	86
371005	Champagne	76	76	76
371006	Bözingen/Boujean	553	553	553
371007	Mett/Mâche	403	403	403
371008	Madretsch Nord	69	69	69
371009	Madretsch Süd	167	167	167
371010	Vingelz/Vigneules	169	169	169
GMDEQNR	Name	Fläche 1994	Fläche 2004	Fläche 2006
3901	Chur	2806	2809	2809
3901001	Altstadt	97	97	97
3901002	Sand	390	391	391
3901003	Kasernenquartier	725	724	724
3901004	Industriegebiet	252	252	252
3901005	Loestrasse – Lürliad	655	656	656
3901006	Masans	416	417	417
3901007	Rheinquartier I	71	71	71
3901008	Rheinquartier II	200	201	201
GMDEQNR	Name	Fläche 1994	Fläche 2004	Fläche 2006
2196	Fribourg	929	930	930
2196011	Bourg	103	103	103
2196012	Beauregard	83	84	84
2196013	Jura	89	89	89
2196014	Pérolles	180	180	180
2196015	Neuveville	76	75	75
2196016	Auge	63	63	63
2196017	Schoenberg	158	158	158
2196018	Places	77	78	78
2196019	Bourguillon	100	100	100
GMDEQNR	Name	Fläche 2004		Fläche 2006
355	Köniz	5101		5101
355001	Wabern	470		470
355002	Spiegel	142		142
355003	Liebefeld	94		94
355004	Köniz	477		477
355005	Niederwangen	352		352
355006	Schliern	319		319
355007	Gasel	619		619
355008	Oberwangen	532		532
355009	Oberscherli	628		628
355010	Thörishaus	674		674
355011	Niederscherli	794		794

GMDEQNR	Name	Fläche in ha, Stand 1994	Fläche in ha, Stand 2004	Fläche in ha, Stand 2006
6621	Genève	1592	1593	1593
	Cité	263	263	263
6621001	Cité - Centre	106	106	106
6621002	St-Gervais - Chantepoulet	47	47	47
6621003	Délices - Grottes - Montbrillant	68	68	68
6621004	Pâquis	42	42	42
	Plainpalais	463	463	463
6621011	Champel	180	180	180
6621012	La Cluse	47	47	47
6621013	Jonction	97	97	97
6621014	Bâtie - Acacias	139	139	139
	Eaux-Vives	253	253	253
6621021	Eaux-Vives - Lac	136	136	136
6621022	Florissant - Malagnou	117	117	117
	Petit-Saconnex	613	614	614
6621031	Sécheron	76	76	76
6621032	O.N.U.	106	106	106
6621033	Grand-Pré - Vermont	62	62	62
6621034	Bouchet - Moillebeau	161	162	162
6621035	Charmilles - Châtelaine	116	116	116
6621036	St-Jean - Aire	92	92	92

GMDEQNR	Name	Fläche in ha, Stand 2004	Fläche in ha, Stand 2006
6421	La Chaux-de-Fonds	5566	5566
6421001	Ville Ancienne	26	26
6421002	Centre	33	33
6421003	Abeilles-Numa Droz	48	48
6421004	Succès	24	24
6421005	Forges-Endroits	82	82
6421006	Pouillerel-Postiers-Chevreuils	68	68
6421007	Beauregard	55	55
6421008	Bel-Air	47	47
6421009	Charrière	67	67
6421010	Croix-Fédérale	68	68
6421011	Olives - Crosettes	129	129
6421012	Crêtets	94	94
6421013	Ruche	78	78
6421014	Eplatures-Crêt du Locle	258	258
6421015	Secteur forain ouest	1222	1222
6421016	Secteur forain nord	1374	1374
6421017	Secteur forain est	1075	1075
6421018	Secteur forain sud	818	818

GMDEQNR	Name	Fläche in ha, Stand 1994	Fläche in ha, Stand 2004	Fläche in ha, Stand 2006
5586	Lausanne	4137	4138	4138
5586001	Centre-Ville	123	123	123
5586002	Maupas – Valency	82	80	80
5586003	Sébeillon – Malley	100	100	100
5586004	Montoie – Bourdonette	169	171	171
5586005	Montriond – Cour	154	152	152
5586006	Sous-Gare – Ouchy	83	83	83
5586007	Montchoisi	52	52	52
5586008	Florimont – Chissiez	46	46	46
5586009	Mousquines – Bellevue	55	55	55
5586010	Vallon – Béthusy	82	83	83
5586011	Chailly – Rovéréaz	190	190	190
5586012	Sallaz – Vennes – Séchaud	233	233	233
5586013	Sauvabelin	100	98	98
5586014	Borde – Bellevaux	65	70	70
5586015	Vinet – Pontaise	38	34	34
5586016	Bossons – Blécherette	181	180	180
5586017	Beaulieu – Grey – Boisy	67	67	67
5586021	Vers-chez-les-Blanc	1874	1879	1879
5586022	Vernand	443	442	442

GMDEQNR	Name	Fläche in ha, Stand 2004	Fläche in ha, Stand 2006
5192	Lugano	2618	2618
5192001	Aldesago	41	41
5192002	Besso	67	67
5192003	Brè	380	380
5192004	Caprino	257	257
5192005	Cassarate	40	40
5192006	Castagnola	104	104
5192007	Centro	101	101
5192008	Loreto	58	58
5192009	Molino Nuovo	122	122
5192011	Breganzona	227	227
5192012	Cureggia	69	69
5192013	Davesco-Soragno	249	249
5192014	Gandria	343	343
5192015	Pambio-Noranco	57	57
5192016	Pazzallo	162	162
5192017	Pregassona	223	223
5192018	Viganello	118	118

GMDEQNR	Name	Fläche in ha, Stand 1994	Fläche in ha, Stand 2004	Fläche in ha, Stand 2006
1061	Luzern	1580	1581	1581
1061001	Oberseeburg – Rebstock	84	85	85
1061002	Würzenbach – Schädtrüti	111	111	111
1061003	Bellerive – Schlössli	43	44	44
1061004	Halde – Lützel matt	241	240	240
1061005	Wesemlin – Dreilinden	91	91	91
1061006	Maihof – Rotsee	60	60	60
1061007	Hochwacht – Zürichstrasse	31	31	31
1061008	Altstadt – Wey	39	40	40
1061009	Bramberg – St.Karli	33	33	33
1061010	Kantonsspital – Ibach	99	99	99
1061011	Baselstrasse – Bernstrasse	104	104	104
1061012	Bruch – Gibraltar	30	30	30
1061013	Obergütsch – Untergütsch	31	31	31
1061014	Hirschmatt – Kleinstadt	56	56	56
1061015	Obergrund – Allmend	124	124	124
1061016	Neustadt – Voltastrasse	31	31	31
1061017	Unterlachen – Tribschen	93	93	93
1061018	Sternmatt – Hochrüti	52	52	52
1061019	Langensand – Matthof	81	81	81
1061099	Bürgenstock ¹	146	145	145

¹ Pseudoquartier

GMDEQNR	Name	Fläche in ha, Stand 1994	Fläche in ha, Stand 2004	Fläche in ha, Stand 2006
6458	Neuchâtel	1806	1810	1810
6458001	Draizes - Vauseyon	135	135	135
6458002	Serrières	76	74	74
6458003	Alpes	68	68	68
6458004	Trois-Portes	50	52	52
6458005	Nord	409	409	409
6458006	Centre	75	76	76
6458007	Beaux-Arts	39	37	37
6458008	Maladière - Mail	55	57	57
6458009	La Coudre	153	153	153
6458010	Monruz	51	54	54
6458011	Pierre-à-Bot - Acacias	237	237	237
6458012	Chaumont	458	458	458

GMDEQNR	Name	Fläche in ha, Stand 1994	Fläche in ha, Stand 2004	Fläche in ha, Stand 2006
2939	Schaffhausen	3102	3102	3102
2939001	Rhein	138	140	140
2939002	Breite	906	906	906
2939003	Hochstrasse	695	695	695
2939004	Herblingen	837	836	836
2939005	Gruben	241	239	239
2939006	Buchthalen	285	286	286

GMDEQNR	Name	Fläche in ha, Stand 1994	Fläche in ha, Stand 2004	Fläche in ha, Stand 2006
3203	St. Gallen	3942	3939	3939
	Kreis West	1258	1256	1256
3203011	Winkeln	476	474	474
3203012	Bruggen	612	612	612
3203013	Lachen	170	170	170
	Kreis Zentrum	1169	1167	1167
3203021	Rosenberg	232	230	230
3203022	Riethüsli	125	124	124
3203023	St.Georgen	579	579	579
3203024	Innenstadt	55	55	55
3203025	Nordostquartier	94	96	96
3203026	Südostquartier	84	83	83
	Kreis Ost	1515	1516	1516
3203031	Rotmonten	217	217	217
3203032	Langgass - Heiligkreuz	155	154	154
3203033	St.Fiden	109	109	109
3203034	Notkersegg	523	620	620
3203035	Neudorf	511	416	416

GMDEQNR	Name	Fläche in ha, Stand 1994	Fläche in ha, Stand 2004	Fläche in ha, Stand 2006
942	Thun	2157	2158	2158
942002	Bälliz-Freienhofgasse		9	9
942047	Aarefeld	78	42	42
942074	Altstadt		28	28
942003	Goldiwil	384	384	384
942005	Hohmad	59	60	60
942006	Lauenen – Hofstetten – Ried	132	132	132
942007	Lerchenfeld	63	63	63
942008	Militärgebiet	345	344	344
942009	Seefeld	30	30	30
942011	Westquartier	123	123	123
942036	Allmendingen	218	218	218
942038	Dürrenast	159	156	156
942040	Neufeld	121	122	122
942037	Buchholz		123	123
942039	Gwatt	445	209	209
942041	Schoren		115	115

GMDEQNR	Name	Fläche in ha, Stand 1994	Fläche in ha, Stand 2004	Fläche in ha, Stand 2006
230	Winterthur	6788	6794	6806
230001	Stadt	1039	1032	1036
230110	Altstadt			42
230120	Lind			310
230130	Heiligberg			501
230140	Tössfeld			42
230150	Brühlberg			81
230160	Neuwiesen			60
230002	Oberwinterthur	1740	1744	1757
230210	Talacker			158
230220	Guggenbühl			99
230230	Grüze			174
230240	Hegmatten			85
230250	Hegi			305
230260	Zinzikon			105
230270	Reutlingen			200
230280	Stadel			438
230290	Ricketwil			193
230003	Seen	1101	1105	1107
230310	Waser			57
230315	Büelwiesen			38
230320	Waldegg			39
230330	Ganzenbühl			119
230340	Sonnenberg			126
230350	Oberseen			168
230360	Gotzenwil			106
230370	Eidberg			233
230380	Iberg			138
230390	Sennhof			83
230004	Töss	721	722	726
230410	Schlosstal			89
230420	Dätttau			278
230430	Eichliacker			122
230440	Rossberg			237
230005	Veltheim	229	233	232
230510	Rosenberg			189
230520	Blumenau			43
230006	Wülflingen	1324	1323	1317
230610	Weinberg			143
230620	Oberfeld			121
230630	Lindenplatz			52
230640	Niederfeld			91
230650	Neuburg			581
230660	Hardau			66
230670	Härti			40
230680	Taggenberg			223
230007	Mattenbach	634	635	631
230710	Deutweg			549
230720	Gutschick			43
230730	Endliker			39

GMDEQNR	Name	Fläche in ha, Stand 1994	Fläche in ha, Stand 2004	Fläche in ha, Stand 2006
261	Zürich	8780	8787	8787
	Kreis I	167	169	169
261011	Rathaus	38	39	39
261012	Hochschulen	44	45	45
261013	Lindenhof	25	25	25
261014	City	60	60	60
	Kreis II	899	899	899
261021	Wollishofen	421	421	421
261023	Leimbach	293	293	293
261024	Enge	185	185	185
	Kreis III	861	861	861
261031	Alt-Wiedikon	183	183	183
261033	Friesenberg	518	518	518
261034	Sihlfeld	160	160	160
	Kreis IV	274	273	273
261041	Werd	32	32	32
261042	Langstrasse	105	105	105
261044	Hard	137	136	136
	Kreis V	210	212	212
261051	Gewerbeschule	76	76	76
261052	Escher-Wyss	134	136	136
	Kreis VI	510	504	504
261061	Unterstrass	246	245	245
261063	Oberstrass	264	259	259
	Kreis VII	1500	1499	1499
261071	Fluntern	282	283	283
261072	Hottingen	503	503	503
261073	Hirslanden	221	219	219
261074	Witikon	494	494	494
	Kreis VIII	306	308	308
261081	Seefeld	68	69	69
261082	Mühlebach	63	64	64
261083	Weinegg	175	175	175
	Kreis IX	1208	1209	1209
261091	Albisrieden	461	462	462
261092	Altstetten	747	747	747
	Kreis X	907	908	908
261101	Höngg	698	699	699
261102	Wipkingen	209	209	209
	Kreis XI	1343	1347	1347
261111	Affoltern	604	604	604
261115	Oerlikon	264	270	270
261119	Seebach	475	473	473
	Kreis XII	595	598	598
261121	Saatlen	115	116	116
261122	Schwamendingen Mitte	223	224	224
261123	Hirzenbach	257	258	258